DER STERN

EINE ZEITSCHRIFT DER KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

81. JAHRGANG NR. 1 JANUAR 1955

EINE KONFERENZ DES FRIEDENS UND DES GUTEN WILLENS



ZUM TITELBILD

Im vergangenen Jahr trafen sich alle amerikanischen Soldaten und Zivilbeamte — soweit sie Angehörige unsrer Kirche waren — in Berchtesgaden — inmitten der bayrischen Gebirgswelt. Die Familie des Missionspräsidenten der Westdeutschen Mission war mit ihnen.
Es war eine Konferenz des Friedens und des guten Willens. Da gab es keinen Rassen- oder Völkerhaß. Das gemeinsame menschliche Schicksal fand eine gemeinsame menschliche Würdigung. Der religiöse Glaube erfordert Respekt und Achtung vor allen Menschen. Die Zusammenkunft war ein großer Erfolg.



WICHTIGER HINWEIS:

Neues Werk „Die Lehren des Neuen Testaments“ soeben erschienen. Dient zum Studium in der So-Schule. Sollte aber in keinem Heim fehlen. Geben Sie Ihre Bestellung an die zuständigen Missionsbüros weiter. Versand erfolgt sofort.

☆

INHALT

Das Wachstum der Kirche

Hier ein kleiner Abriß über das Wachstum der Mormonenkirche. Gründung 1830 mit 6 Mitgliedern.

1840 sind es schon 30 000. 1850 — 60 000. 1860 — 80 000. 1870 — 110 000. 1880 — 160 000. 1890 — 205 000. 1900 — 236 316. 1910 — 328 108. 1920 — 526 032. 1930 — 670 017. 1940 — 803 528. 1948 — 1 016 170. Die 1. Million ist überschritten. Bis 1951 schlossen sich wieder mehr als 130 000 Menschen an. Der neueste Stand wird mit 1,5 Millionen gemeldet. Die Zahl der unentgeltlich tätigen Missionare beläuft sich z. Z. auf über 5000. Über eine Million Touristen besuchen jährlich den Tempelplatz, unterrichten sich an Ort und Stelle über die Geschichte der Kirche und besuchen die großen Orgelkonzerte, die jeden Mittag von 12 bis 13 Uhr im Tabernakel (10 000 Personen fassend) unentgeltlich durchgeführt werden.

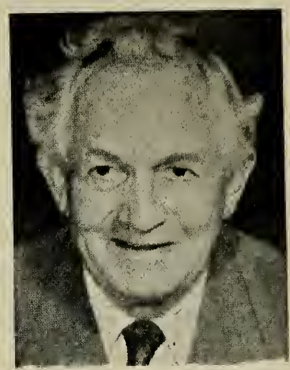
1954 sind es schon 1 500 000

Die Mitgliederzahl steigt unaufhörlich weiter!

Herausgeber: Missions-Präsidenten Herold L. Gregory, William F. Perschon, Kenneth B. Dyer. — Schriftleiter: R. A. Noss. Frankfurt a. M. — Anschrift der Schriftleitung: (16) Frankfurt a. M. (9), Bettinastraße 55, Telefon 7 81 71 — Auflage 2000 — Der STERN erscheint monatlich. — Bezugsrecht: Sammelbezug 1 Jahr DM 7,50, ½ Jahr DM 4,—; Einzelbezug: 1 Jahr DM 8,—, ½ Jahr DM 4,50; USA $ 2,— bzw. DM 8,50. — Einzahlungen: Postscheckkonto „Westdeutsche Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, Nummer 824 52 Frankfurt a. M.



ZUM NEUEN JAHRE



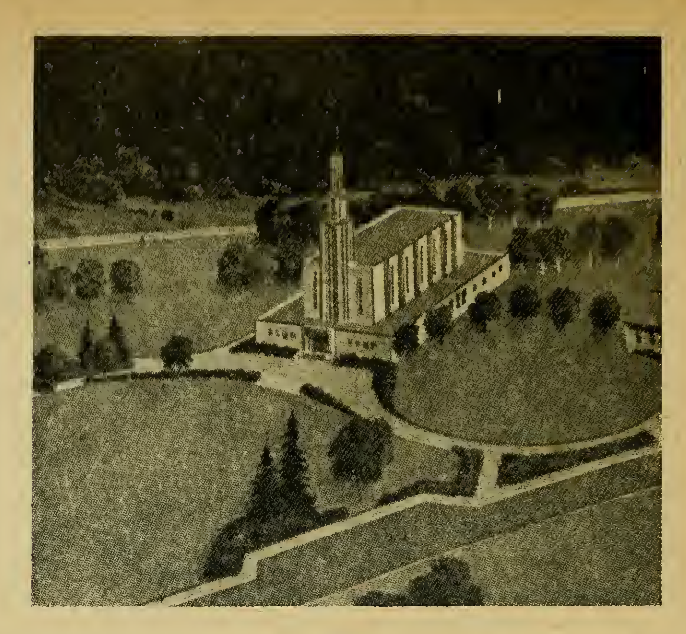
Aus der Ewigkeit kommen, in die Ewigkeit gehen die Jahre. Wachtposten der Zeit gleich schreiten sie an uns vorüber, unbekümmert darum, ob sie Freud oder Leid, Glück oder Unglück, Leben oder Tod zurücklassen. Gemessen nach Stunden scheint ein Jahr eine mächtige Spanne im Leben des Menschen zu sein; als Teil der Ewigkeit betrachtet, ist es der winzige Bruchteil eines Augenblicks. ... Welches sollte nun in all dem Kommen und Gehen der Jahre das erhabenste Lebensziel des Menschen sein? Er sollte sich jene Eigenschaften erwerben und sie pflegen, die gleich seiner Seele durch alle Ewigkeiten hindurch bestehen und ihn erleuchten werden. Er sollte sich bemühen, aus seinem Leben alles Nichtige und Vergängliche auszumerzen, alles, was früher oder später doch abgelegt, verworfen werden muß, wenn die Seele ewigen Fortschritt machen soll.

Wichtiger als Reichtum, dauernder als Ruhm, selbst kostbarer als Glück und Wohlergehen ist der Besitz eines edlen Charakters. Wahrlich, mit Recht ist gesagt worden: „Das große Ziel bei der Erschaffung des Menschen war seine Entwicklung zu einem edlen Charakter, und ein solcher Charakter kann seinem innersten Wesen nach nur durch Selbstverleugnung und Aufopferung im Dienste eines großen Gedankens erworben werden."

Das Leben ist das richtige Leben, das sich dem Bestreben weiht, das Leben anderer besser und glücklicher zu gestalten. Und das ist das Ziel — oder sollte es wenigstens sein —, das jeder Beamte, jeder Lehrer, jede Lehrerin in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage im Auge haben sollte. Angespornt von diesem höchsten Ideal und mit einem Geiste und für einen Zweck arbeitend, der durch alle Ewigkeiten hindurch bestehen wird, könnte sich kein Beamter dieser Kirche einem edleren Dienste, einer befriedigenderen Tätigkeit widmen als der, worin er jetzt das Vorrecht hat, wirken zu dürfen.

Mitarbeiter! Mitarbeiterinnen! Das Leben liegt vor euch! Nicht nur ein irdisches, sondern ein endloses Leben, ein Faden, den das Werk der Ewigkeit ununterbrochen fortspinnt. Möget ihr im kommenden Jahre gesund und glücklich sein und wachsen an Kraft und Fähigkeit, andre zu inspirieren, edel zu leben!

Präsident David O. McKay



GESAMTANSICHT DES TEMPELS IN ZOLLIKOFEN

PROGRAMM
der Ecksteinlegungszeremonie
am Tempel in Zollikofen bei Bern am 13. November 1954

die unter der Leitung von Präsident Stephen L. Richards, dem 1. Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage stattfand.

Vorspiel
Ältester Ned L. Mangelson

Begrüßung
Präsident Stephen L. Richards

Eröffnungslied
„Preiset den Mann"

Gebet
Präsident William F. Perschon

Gesangsolo
Schwester Elsa Heitz

Ansprache und Einweihungsgebet
Präsident Stephen L. Richards

Schlußlied
„Der Geist aus den Höhen"

Schlußgebet
Präsident Samuel E. Bringhurst

Präsident Richards eröffnet die Versammlung:

Ich habe die Ehre und das herrliche Vorrecht, die Erste Präsidentschaft der Kirche unter dem Auftrag des Präsidenten David O. McKay zu vertreten, um über diese Zeremonien zu präsidieren. Ich bin sehr dankbar, daß Bruder John Peter Loscher als Übersetzer fungieren wird. Wir begrüßen alle, die hierher gekommen sind, auf das herzlichste. Besonders aber die Ehrengäste, die erschienen sind und uns mit ihrem Besuch beehren. Ich möchte nun Präsident William F. Perschon bitten, die einzelnen Namen der Ehrengäste zu verlesen, er kann dies leichter tun als ich.

Präsident William F. Perschon liest: Herr Hans Jordi, Herr H. Schultess, Herr Eduard Ramseier, Herr Werner Messerli, Herr Robert Alder, Herr Paul Heck, Herr Gottlieb Büchler, Herr E. Willi von Huber & Co., Basel, Herr Pechthold, Straßenbau, Herr

Stöcklin von der Firma Schaller, Bern, Herr Abundi Schmid, Notar, Herr Albert Bodmer, Ing., Bern, Herr Willi Kulli, Spenglermeister, Bern, Herr Bernasconi und Herr Architekt Liggenstorfer.

Präsident Richards fährt fort:

Sie werden bemerken, daß das Eröffnungslied diesem großen Ereignis angepaßt ist. Alle Anwesenden werden gebeten, mit uns in das Lied „Preiset den Mann, der verkehrt mit Jehovah" einzustimmen. Präsident William F. Perschon von der Schweizerisch-Österreichischen Mission wird das Anfangsgebet sprechen.

Die Anwesenden singen das angesagte Lied, dann spricht Präsident William F. Perschon das Anfangsgebet:

„Unser lieber Himmlischer Vater! Wir, Deine Kinder, haben uns heute an diesem schönen Tag versammelt, um einer Andacht und Einweihung des Ecksteins dieses Tempels, des 1. Tempels in Europa, beizuwohnen. Weil wir hier versammelt sind, bitten wir Dich, Himmlischer Vater, daß Dein guter heiliger Geist mit uns sein möge, daß wir alle die Wichtigkeit dieser Handlung und dieses Ereignisses fühlen mögen, das eine große Bedeutung für dieses Land und Europa hat. Wir danken Dir, lieber Vater, daß die Autoritäten es für gut fanden, diesen Tempel hier zu errichten, damit die Geschwister, die Mitglieder dieser Kirche, die würdig sind, ihre Begabungen zu empfangen, dieselben bekommen können für sich selbst und auch für ihre Verstorbenen. Wir wissen, welch großer Segen auf dieses Land herabkommen wird, wenn die Pforten dieses Tempels einmal geöffnet werden, um die einzulassen, die dieser Segnungen würdig sind.

So bitten wir, daß die Versammelten den Geist fühlen mögen, der von Deinem Diener ausgehen wird. Segne ihn, daß er vom Geist inspiriert sein möge, uns auf gute und nützliche Dinge hinzuweisen, um uns die Be-



Präs. Richards bei seiner Ansprache. Br. Loscher übersetzt.
Von l. n. r.: Präs. Perschon, Präs. Richards. Br. Loscher, Präs. Bringhurst, Schw. Richards.

deutung dieses Gebäudes klarzumachen.
Wir danken Dir für die Missionare, die ausgesandt sind, das Evangelium in diesem Lande zu verkündigen. Wir danken Dir für die feine und treue Arbeit, dieser, Deiner Diener, und bitten Dich, sie weiterhin zu segnen, daß Segen und Erfolg auf ihrer Arbeit ruhen möge. Segne die Mitglieder dieser Mission, Vater, daß sie auch den Geist dieses Werkes fühlen, das sie angenommen haben, daß sie treu in demselben bleiben und die Segnungen erlangen, die für sie bereitet sind.
Nun, lieber Vater im Himmel, bitten wir diese Segnungen von Dir und alle anderen, die Du weißt, daß sie gut und nützlich für uns sind und für die wir nicht gebeten haben, demütig und im Namen Jesu Christi. Amen!“
Schwester Elsa Heitz wird uns nun mit dem Solo „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Ludwig van Beethoven erfreuen.
Schwester Heitz singt das Lied, dann beginnt Präsident Richards mit seiner Ansprache:
Meine lieben Brüder und Schwestern, geehrte Gäste, deren Anwesenheit wir bereits namentlich erwähnt haben, ich trete in aller Demut vor Sie, um den Auftrag zu erfüllen, den mir Präsident David O. McKay so liebevoll übertragen hat. Es ist wohl kaum nötig, Ihnen zu sagen, daß ich mich geehrt fühle durch den großen Auftrag, der mir vom Präsidenten der Kirche übertragen wurde, und ich bin mir voll und ganz bewußt, daß ich Ihres Glaubens und Ihres Gebetes bedarf, um meine Aufgabe zu erfüllen. Ich bete von ganzem Herzen, daß der Herr die Worte segnen möchte, die ich zu Ihnen sagen werde, damit sie ihre gewöhnliche Bedeutung übersteigen und vor Ihm angenehm seien und in einem gewissen Maße unsre gemeinsame Dankbarkeit und die Wünsche unsres Herzens ausdrücken.
Von den Mitgliedern der Kirche wird die Bedeutung für dieses großen Ereignisses wohl verstanden sein. Für die andern aber, die keine Mitglieder sind, und auch um unser Gedächtnis aufzufrischen, werden einige Worte der Erklärung angebracht sein. Ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich in einer kurzen Zeit eine gute Erklärung und Auslegung unsrer Geschichte und die Zwecke des Tempelbauens geben kann.
Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde im April 1830 im Staate New York in den Vereinigten Staaten von Amerika organisiert, 10 Jahre nachdem ein junger Mann in seinem 15. Lebensjahr eine himmlische Vision und göttliche Offenbarung als Antwort auf sein demütiges und gläubiges Gebet erhielt. Die Wiederherstellung der Kirche und sein ganzes Werk gründen sich auf die Wahrheit dieser ersten, großen Offenbarung. Alle nachfolgenden Ereignisse in seinem Leben bestanden, kurz gesagt, aus wichtigen Offenbarungen, die die Wiederherstellung der Kirche unsres Herrn Jesus Christus auf dieser Erde zustande brachte, und zwar nach dem Vorbild der Organisation, wie er sie während seines Wirkens auf Erden festgelegt hatte und wodurch dasselbe Evangelium, das der Heiland und seine Apostel predigten, verkündigt wurde, geläutert und erweitert durch die Wiederherstellung, so daß alle Menschen den Plan und Willen Gottes für ihre Seligkeit kennen können.
Ich möchte heute als Repräsentant dieser gewaltigen Körperschaft und der hohen Grundsätze, die diesem jungen Mann, Joseph Smith, durch göttliche Offenbarung überbracht wurden, zu Ihnen kommen. Er war jung und ungebildet nach der Weise

der Welt, doch intelligent und besaß zu einem großen Grade eine der größten Gaben des Herrn, nämlich erhabenen, unerschütterlichen Glauben. Gerade wegen dieses wunderbaren Glaubens und der Empfänglichkeit seiner unverdorbenen und reinen Intelligenz für die Einflüsterungen des Heiligen Geistes und den Offenbarungen göttlicher Wahrheit, war er vom Herrn auserwählt.

Viele haben das Zeugnis und Werk Joseph Smiths angezweifelt und andre versucht haben, seinen guten Ruf zu untergraben und sein Werk zu zerstören, doch keinem ist es in den 125 Jahren, die seit seiner ersten öffentlichen Erklärung vergangen sind, gelungen, einen einzigen stichhaltigen Beweis zu erbringen, der seine Behauptungen und den Wert seines Werkes widerlegen konnte, und es steht heute nach dem Ablauf all dieser Jahre und trotz aller Anfechtungen stärker vor uns, wird von mehr Menschen gefördert, im allgemeinen mehr in seiner Fähigkeit, den Bedürfnissen aller Menschen gerecht zu werden, anerkannt und mehr von bedeutenden Männern der Welt geschätzt als je zuvor in seiner Geschichte. Der Profet Joseph Smith gab sein Leben als Zeugnis für seine göttliche Mission, zu welcher er berufen war, so wie der Heiland es seinen eignen Aposteln voraussagte, daß dieses von ihnen gefordert werden würde.

Mein eigener Großvater, Willard Richards, war mit Joseph Smith während einer wichtigen Zeit seines Lebens eng verbunden. Er war sein Privatsekretär. Er war vertraut mit seinen kirchlichen und persönlichen Unternehmungen, mit seinem persönlichen Denken und hatte Einsicht in das Leben dieses großen Mannes, dessen Name sowohl hoch geschätzt wie auch in den Schmutz gezogen wurde, wie es ihm von einem Engel

DER KOSTBARE RAT

Als der Heiland eines Abends, müde von der Wanderung mit seinen Jüngern, — in einem Dorf eine Herberge zur Nacht suchte, verweigerte man ihm die Aufnahme.

„Da aber das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle und verzehre sie, wie Elia tat."

Jesus aber tadelte sie und sagte: „Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten."

Die Jünger verloren ihre Geduld zu schnell, wie auch wir oft allzuschnell unsre Geduld verlieren. Die nachfolgenden Verse mögen unsre Geduld stärken:

Ein Mensch hat einen Feigenbaum
In seinen Weinberg eingesetzt.
Er gab ihm Wasser, Licht
und Raum
Und hätte gern sich sein ergetzt,
Hat lang gewartet, ob er fruchte.
Doch war's umsonst, er kam
zuletzt,
Fand keine Frucht,
soviel er suchte.
Er sprach zu seinem Knecht:
„Hau ab,
Was tut der Baum auf meinem
Erb?
Er trügt die Hoffnung, die er gab,
Wird anderm Wachstum zum
Verderb.
Ich will des Schädlings nimmer
warten,
An dem ich kein Genügen fand,
Hau ab, er schändet meinen
Garten."
Der Gärtner bittet: „Hab Geduld,
Verhalt ein Jährlein dein Gericht,
Vielleicht bezahlt er seine Schuld.
Ich nehm ihn nochmals in die
Pflicht,
Daß ich ihn düng und ihn umgrabe.
Bleibt er dann träg und zinset
nicht,
So wirf ihn zur verlornen Habe."



Tempel-Inneres mit Blick auf den Sprecherstand (Rohbau)

vorausgesagt wurde. Mein Großvater war mit den Brüdern Joseph und Hyrum zusammen, als sie vom grausamen Pöbel im Gefängnis zu Carthage, im Staate Illinois, ermordet wurden. Er brachte die rohen Holzsärge mit den sterblichen Überresten nach Nauvoo zu ihren Familien. In meinem Besitz befindet sich ein Spazierstock, der aus dem Holz einer dieser Särge angefertigt ist. Mein Großvater tröstete die Leute in ihrem Schmerz und besänftigte ihre Aufregung, denn sie waren bereit, den Mord zu vergelten, der an den geliebten Männern, die von so vielen geehrt und geachtet wurden, begangen worden war. Er überzeugte sie, daß es besser sei, sich den Gesetzen zu unterwerfen. Mein Großvater hat dieses Zeugnis, daß Joseph Smith ein Mann der Wahrheit und Ehrenhaftigkeit war, seiner Familie hinterlassen. Willard Richards war ein für seine Zeit sehr gebildeter Mann, mit gesundem Urteilsvermögen und gut entwickeltem Scharfsinn, was aus den Werken, die er hinterlassen hat, hervorgeht. Ich weiß, daß er nicht gelogen hat und daß er die Wahrheit über den Profeten wußte und sprach. Ich möchte hier an dieser Stelle mein eignes Zeugnis ablegen, unabhängig von dem meines Grovaters, daß ich durch den Einfluß des Heiligen Geistes und durch die Beweise, die sich von selbst meinem Verstand und Denkvermögen darlegen, weiß, daß Joseph Smith ein Profet des lebendigen Gottes ist und daß er zu dem Werk, das er auf dieser Erde organisierte, von unserm Herrn Jesus Christus bevollmächtigt war, und ich möchte allen meinen Freunden, die mir bei dieser Gelegenheit zuhören, sagen, daß ein vorurteilsloses Untersuchen, geführt von einem demütigen, gebetsvollen, ernsten Streben nach Wahrheit, die Richtigkeit meines Zeugnisses von diesem großen

Mann, einem Diener Gottes, verehrt oder verleumdet von der Welt, bestätigen wird.

Die Zeit erlaubt es nicht, daß ich auf Einzelheiten der Grundsätze und Lehren des Evangeliums, die durch die Wiederherstellung der Kirche und des Werkes in diesen letzten Tagen hervorgebracht wurden, näher eingehen kann. Durch die Erfahrung des Profeten wurde die alte, immer wiederkehrende Frage von der Beschaffenheit der Gottheit und deren Göttlichkeit gelöst, denn es war ein Mann, der den Vater und Sohn gesehen und gehört hat und in dessen Gegenwart weilte. Er wußte, daß sie verherrlichte Wesen sind, doch in einer Gestalt wie der Mensch, der nach deren Ebenbild erschaffen wurde. Es war nicht notwendig für ihn, wegen seiner Behauptungen herumzustreiten. Für ihn war es eine Tatsache, die auch durch die Erfahrung andrer bestätigt wurde. Die Beschaffenheit des Heiligen Geistes als eine Person aus Geist wurde ihm später geoffenbart. Das große Prinzip der Offenbarung, das Kundtun des Willens und Wortes Gottes an die Menschen wurde ihm damals in aller Klarheit gezeigt. Der Herr brachte ihm durch den Dienst himmlischer Boten die wichtigsten Bevollmächtigungen und Grundsätze für die Wiederherstellung seines Werkes unter den Menschenkindern. Durch die Vermittlung eines göttlichen Botens war es ihm möglich, einen ganzen Band Heiliger Schrift hervorzubringen, den kein ungelehrter Junge hätte schreiben können, ein Band, der die Bibel ergänzt und die Kenntnisse der Menschen über die Geschichte der Völker und die Grundsätze des Evangeliums erweitert und ein weitres Zeugnis von der Göttlichkeit des Herrn Jesus Christus und seiner Herrschaft über die Erde gibt.

Ihm wurde die Notwendigkeit der Wiederherstellung des Reiches Gottes auf dieser Erde gezeigt, die notwen-



Ausschnitt von der Teilnehmerschaft — Vom Sprecherstand aus gesehen.

digen Schritte, die dafür unternommen werden müssen. Durch himmlische Boten wurde ihm die Vollmacht übertragen, diese durchzuführen. Er wurde zum heiligen Priestertum ordiniert, nicht von Menschen, die in die dunkle Vergangenheit zurückgreifen müssen, um ihre Vollmacht zu beweisen, sondern von Boten, die vom Haupt des Priestertums, vom Herrn Jesus Christus, gesandt wurden.

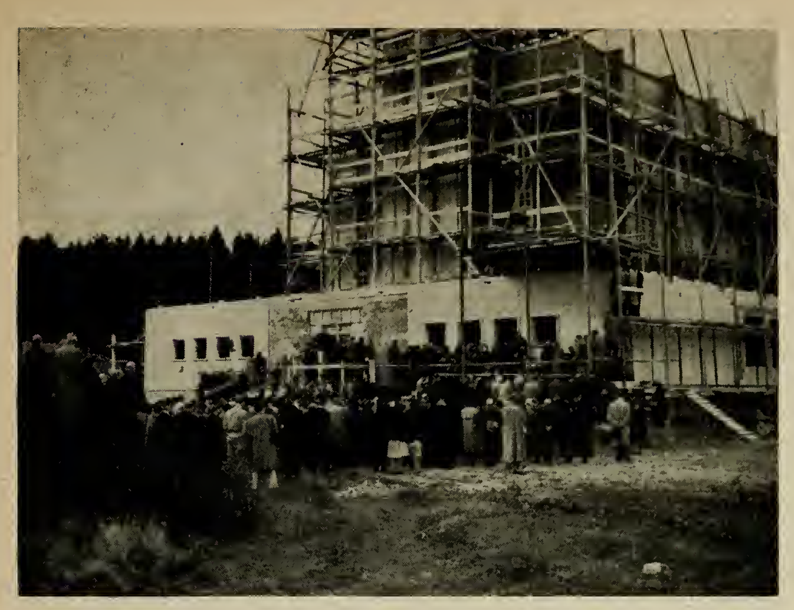
Oft, wenn ich meine Hände auf das Haupt von Männern lege, um sie zum Priestertum zu ordinieren, werde ich gefragt, woher ich die Vollmacht dazu habe. Woher habe ich dieses Priestertum empfangen? Ich brauche nur 4 Stufen zurückzugehen. Ich wurde von Präsident Joseph F. Smith ordiniert, er wurde von Präsident Brigham Young ordiniert, Brigham Young von den drei Zeugen, von denen einer Oliver Cowdery ist, und Oliver Cowdery wurde zusammen mit dem Profeten Joseph Smith von Petrus, Jakobus und Johannes, die von Christus besonders auf diese Erde gesandt wurden, ordiniert. Ich zeige Ihnen dieses nur, um Ihnen zu beweisen, wie nahe wir der göttlichen Quelle des Priestertums stehen.

Mit dieser göttlichen Vollmacht, die durch Zeugen bewiesen werden kann, deren Glaubwürdigkeit niemals angezweifelt wurde, ist die Kirche des Herrn auf dieser Erde aufgerichtet worden, in einem Land der Freiheit, unter einer Verfassung, die Gewissensfreiheit und Glaubensfreiheit für immer verbürgt. Selbst der Name der Kirche — die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage — wurde durch Offenbarung gegeben. Die Organisierung der Kirche war keine Gründung, sondern eine Wiederherstellung. Mit dieser Wiederherstellung erhielten wir die Grundsätze des Evangeliums, wie sie in der Mitte der Zeiten vom Herrn und seinen Aposteln gelehrt wurden, sowie Lehren und Grundsätze, die die Herkunft des Menschen, seine Verwandtschaft mit der Gottheit, seinen Zweck hier auf Erden und seine Bestimmung klarer herausstellen. Wichtige Fragen über den Menschen und das Weltall, die schon lange Zeit Theologen und gelehrte Männer verwirrten, wurden durch die neuen Offenbarungen beantwortet — nicht von Menschen, sondern vom Herrn selbst. Der freie Wille des Menschen, die Stellung von Gut und Böse in der Welt, die Beschaffenheit des heiligen Priestertums Gottes, die Funktion und der Zweck des Reiches Gottes, die heiligen Verordnungen des Evangeliums und deren Notwendigkeit, all diese und viele andre erhabene Grundsätze und Lehren, die für das Verständnis des Menschen notwendig sind, wurden für die Verbreitung unter den Kindern Gottes ans Licht gebracht.

Dieses ist jedoch nur ein Bruchteil von dem unermeßlichen Beitrag zur Glückseligkeit und zur Wohlfahrt der Menschen, der durch die Wiederherstellung der wahren Kirche des Herrn auf Erden durch das Werkzeug des gottbegnadeten Profeten Joseph Smith überbracht wurde.

Nun möchte ich noch einiges über die Stellung der Tempel in diesem wichtigen und großen Plan der Wiederherstellung seiner Kirche in den letzten Tagen sagen. Ich beginne mit der Voraussetzung, von der ich annehme, daß Sie mit mir übereinstimmen, daß Gott gerecht ist. Alle seine Kinder verdienen und genießen die gleiche sorgfältige Aufmerksamkeit. Er ist nicht launisch, gibt niemand den Vorzug, obwohl er, wie ich Ihnen später noch sagen werde, es seinen Kindern möglich macht, durch ihre eigne Unterwerfung unter seine Gesetze und deren Hingabe an sein Werk, verschieden hohe Stellungen zu erreichen.

Könnten wir behaupten, daß unser



Ort der Ecksteinlegung: Südost-Ecke des Tempels

Himmlischer Vater gerecht wäre, wenn er seine Segnungen denen vorenthalten würde, die in einer bestimmten Zeit auf dieser Erde gelebt haben, sagen wir zum Beispiel in den Tagen Abrahams oder zur Zeit Christi oder in der heutigen Zeit? Der Heiland versicherte, uns, daß sein Sühnopfer und sein Evangelium zum Heil aller Menschen bestimmt seien. Alle werden auferstehen ohne Rücksicht darauf, in welcher Zeit sie gelebt haben. Unsterblichkeit ist eine Gabe, die allen Menschen verliehen wird und alle werden einst vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. Wir maßen uns nicht an zu wissen, wie sich dies alles erfüllen wird, wie alle die Billionen von Menschen, die die Erde bewohnt haben, vor dem Richterstuhl Gottes stehen werden, um „alle Gerechtigkeit" empfangen zu können, doch wir wissen, daß dies geschehen wird, denn der Herr hat es gesprochen.

Durch das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi haben wir einige sehr wichtige Wahrheiten über den Plan der Erlösung gelernt. Erstens: Durch das Sühnopfer Christi, wie schon vorher gesagt, werden alle Menschen auferstehen. Zweitens: die Kirche und das Königreich Gottes sind auf Erden aufgerichtet, um seine Kinder in seine Gegenwart zurückzubringen, woher sie gekommen sind. Drittens durch die zuverlässigen Verordnungen des Evangeliums, die vom heiligen Priestertum vollzogen werden, können Männer und Frauen in sein Königreich eingehen und höhere Segnungen empfangen, die er für ihre Glaubenstreue bereithält. Viertens: es gibt bevorzugte Plätze oder Ränge im Reiche Gottes, die nur von denen erlangt werden können, die in den Wegen des Herrn wandeln, die er ihnen vorgeschrieben hat.

Mit diesem Begriff vom Leben hier und in der zukünftigen Welt und mit der unparteiischen Gerechtigkeit

Gottes für all seine Kinder, wird es für denkende Menschen nicht schwer sein, zu dem Schluß zu kommen, daß irgendwelche Vorkehrungen getroffen sein müssen, um die Segnungen des Herrn allen seinen Kindern zugänglich zu machen, ungeachtet der Zeit, in der sie gelebt haben oder gestorben sind. Ich hoffe, daß ich Ihnen die Grundbegriffe dafür erklärt habe, daß der Wiederhergestellten Kirche in ihren ersten Tagen durch Offenbarung vom Herrn der Grundsatz und die Ausübung der Totentaufe überbracht wurde. Es wurde klar gemacht, daß die jetzigen Generationen eine Verpflichtung gegenüber ihren Vorfahren vergangener Generationen tragen, nämlich ihnen die Gelegenheit zu geben, Bürger des Reiches Gottes zu werden und an dessen Segnungen teilzunehmen. Es wurde geoffenbart, daß dieses Werk für unsre Vorfahren nur von denen getan werden kann, die jetzt leben und an denen die Verordnungen der Taufe sowie die des Auflegens der Hände zur Bestätigung als ein Mitglied der Kirche und für das Empfangen der Gabe des Heiligen Geistes vollzogen werden kann. Die Taufe für die Toten und die andern primären Verordnungen werden in den Tempeln des Herrn vollzogen. Apostel Paulus stellte die bezeichnende Frage: „Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Toten, so überhaupt die Toten nicht auferstehen?“ Wir sind überzeugt, daß die Toten durch das Sühnopfer Christi auferstehen werden, und uns ist die Verantwortung übertragen, das selbstlose, christliche, stellvertretende Werk für unsre Ahnen zu tun, die uns vorangezogen sind. Trotzdem uns nicht der Weg gezeigt wurde, durch welchen für all die Myriaden derer, die uns vorangingen, die Arbeit getan werden kann, haben wir doch den Glauben, daß Wege geöffnet werden, die uns die Erfüllung dieser hehren Aufgabe ermöglichen.

Ich habe Ihnen nun einen Aspekt unsrer Tempelarbeit gezeigt. Ich werde Ihnen nun einen andern skizzieren, der eine Erweiterung des ersten ist. Eine der bedeutendsten und erhabensten Offenbarungen, die der Profet Joseph Smith erhielt, ist als die „Vision“ bekannt. Diese Offenbarung wurde ihm und seinem Mitarbeiter, Sidney Rigdon, gegeben. In dieser Offenbarung sind die ververschiedenen Grade der Herrlichkeit oder Königreiche, die im Himmelreich vorherrschen, dargelegt. Vielleicht können Sie sich erinnern, daß in der Heiligen Schrift diese Grade der Herrlichkeit erwähnt sind: Die Himmlische Herrlichkeit dargestellt durch die Herrlichkeit der Sonne, die Irdische Herrlichkeit durch die des Mondes und die Unterirdische Herrlichkeit durch die der Sterne. In dieser Offenbarung ist niedergelegt, daß Männer und Frauen, nach ihrer Wahl, diese drei Herrlichkeiten erreichen können. Die himmlische Ordnung ist natürlich die höchste von den dreien. Die, welche Erhöhung in der Herrlichkeit erlangen, sollen in der Gegenwart des Vaters und seines Sohne Jesus Christus wohnen und von den höchsten Segnungen genießen, die der Herr für seine treuen Kinder bereithält. Unter diesen Segnungen sind diejenigen des ewigen Fortschritts in Intelligenz und Wissen und ewiges Fortbestehen der Familienbande. Diese große Vision dient zur Klärung des biher verschiedenartig verstandenen und unerklärbaren Ausspruchs des Heilandes: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Wenn’s nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.“ (Joh. 14:2)

Diese große Offenbarung bestätigt unsern Glauben an die Ordnung und

Gerechtigkeit der Gesetze Gottes, die das Universum regieren. Sie versichert uns, daß eine Entschädigung und gerechte Vergütung für die treue Befolgung der Gesetze besteht. Es gibt Vorzugsstellungen im kommenden Leben wie hier, und es liegt in der Natur des Menschen, immer nach dem Besten und Höchsten zu streben. Erhabenes Streben nach Gutem und Tugendsamem bringt sicher Entschäddigung im kommenden Leben. Wir sind unterrichtet, daß der Plan des Evangeliums dazu bestimmt ist, den Menschen Gelegenheit zu geben, die höchste Herrlichkeit in der Gegenwart Gottes zu erreichen.

Das Evangelium trifft Vorkehrungen für den Menschen, um in die höchste oder himmlische Herrlichkeit zu gelangen. Es verherrlicht Intelligenz im Plan des ewigen Fortschritts und heiligt die Ehe und Familie in dem glorreichen Plan des ewigen Fortbestehens der Familienbande. Verordnungen, die für diese höhern Segnungen der ewigen Zusammengehörigkeit der Familie notwendig sind, wurden geoffenbart. Sie müssen in den geweihten Tempeln des Herrn vollzogen werden. Alle, die nach diesen höhern Zielen trachten, die der Herr für die Menschen bestimmt hat, müssen sich anstrengen, dieses hehre Ziel in den Tempeln des Herrn zu erreichen, entweder persönlich oder durch das stellvertretende Werk andrer. Dahin gibt es keinen andern Weg. Ich hoffe, daß Sie nun, meine Brüder, Schwestern und Freunde, einen flüchtigen Einblick in die Bedeutung und Wichtigkeit der heiligen Tempel erhalten haben.

Wir möchten nicht, daß unsre Freunde den Eindruck gewinnen, daß wir der Meinung sind, alle guten Männer und Frauen auf dieser Erde, die sich bemühen, die Gebote des Herrn zu halten uud ihrem Nächsten zu dienen, würden dafür nicht ihren Lohn erhalten. Uns wurde durch Offenbarung gesagt, daß sie einen bekommen wer-



Der Kasten mit den Dokumenten ist eingesetzt!

den, und wir wissen vielleicht noch mehr über ihren künftigen Stand als sie. Der Herr wird allen seinen Kindern einen gerechten und gnädigen Richtspruch zuteil werden lassen. Es ist jedoch unsre Aufgabe, vom Herrn übertragen, unsern Mitmenschen den Weg und die Bedingungen zu zeigen, durch die sie in die höchste Stufe des Himmelreiches kommen können, um in der Gegenwart des Herrn und Schöpfers zu wohnen. Wir sind alle Kinder unsres Himmlischen Vaters, Brüder und Schwestern einer großen Familie, wir teilen gerne unsre Segnungen und unsre Erkenntnisse, die nicht von Menschen erdacht sind, sondern vom Herrn gegeben wurden.

Wenn es mir möglich war, irgend jemand von Ihnen ein klares Bild über den Zweck unsres Beisammenseins zu geben, dann bin ich wirklich dankbar. Wir sind hier versammelt, um eine althergebrachte Zeremonie im Bau des Tempels zu vollziehen, das Legen des Ecksteins. Dieser Tempel hier in Bern ist der 11. in der Geschichte der Wiederhergestellten Kirche. Er ist der erste auf dem europäischen Kontinent. Ein andrer ist augenblicklich in Los Angeles, Kalifornien, im Bau. Ich möchte hier die Gelegenheit wahrnehmen, im Namen des Präsidenten der Kirche, David O. McKay, seines Ratgebers J. Reuben Clark jr. und mir selbst den herzlichsten und tiefsten Dank all denen auszusprechen, die in irgendeiner Weise etwas zu dem heutigen Stand des Tempels beigetragen haben. Wir danken allen Spendern für ihre Gaben. Der Herr wird sie ihnen vergelten.

Präsident Samuel E. Bringhurst, ehemaliger Präsident der Schweizerisch-Österreichischen Mission, der uns heute mit seiner Anwesenheit beehrt, und Präsident William F. Perschon, der jetzige Präsident der Schweizerisch-Österreichischen Mission, mit ihren Ratgebern und Mitarbeitern gebührt unsre besondre Dankbarkeit und Anerkennung. Den Beamten der öffentlichen Behörden, die uns die Baubewilligung und Errichtung dieses Gebäudes rechtlich ermöglicht haben, den Architekten, den Baumeistern, den Vorarbeitern, den Handwerkern und Bauarbeitern, die dieses Gebäude zu dem heutigen Stand gebracht haben, wollen wir unsern aufrichtigen Dank aussprechen. Ich bedaure, daß es mir nicht möglich ist, meine Worte ohne Dolmetscher an Sie zu richten. Ich möchte Bruder Loscher für seine Übersetzung danken. Trotz der Sprachunterschiede hoffe ich, daß der Geist uns verbinden wird, um den Unterschied zu überbrücken.

Nun, meine Brüder und Schwestern, wird es für uns nötig sein, diesen Raum zu verlassen und uns zur Legung des Ecksteines hinaus zu begeben. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich so rasch und geschlossen als möglich um die Südostecke des Gebäudes versammeln würden, wo die eigentliche Ecksteinlegung vorgenommen wird. Unsre Versammlung wird draußen mit Singen eines Liedes und mit einem Gebet geschlossen. —

Die Anwesenden begeben sich zur Südostecke des Tempels. Dort fährt Präsident Richards fort:

Präsident Samuel E. Bringhurst wird Ihnen nun in Englisch, Präsident William F. Perschon in Deutsch die Liste der Dokumente vorlesen, die in den Kupferbehälter des Ecksteins hineingelegt wurden.

Inhalt des Kupferbehälters

Die Botschaft von Präsident Stephen L. Richards für die Erste Präsidentschaft.

Auszug aus der Geschichte der Schweizerischen, Deutschen und Österreichischen Mission.

Broschüre mit dem Programm der



Präs. Bringhurst und Präs. Perschon verlesen die Inhalts-Liste

Einweihung des Tempelplatzes und des ersten Spatenstiches am 5. August 1953, sowie der Ansprache und dem Einweihungsgebet von Präsident David O. McKay.
Abschrift der Baubewilligung.
Standardwerke der Kirche in Deutsch.
Standardwerke der Kirche in Englisch.
Glaubensartikel von James E. Talmage.
Lehren des Profeten Joseph Smith von Joseph Fielding Smith.
Die Stimme der Warnung von Parley P. Pratt.
Der neue Plan in Deutsch und Englisch, sowie 21 verschiedene Traktate und Broschüren.
Kopie der Radioansprache von Präsident J. Peter Loscher über die Grundsätze der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.
Programm der Herbstkonferenz in der Schweiz und Österreich für 1954.
„Helfende Hände“, Zeitung der Frauenhilfsvereinigung.
Urkunde der Gemeinde Basel.
Liste der Spender der Mission zum Tempelfonds.
Der STERN, Ausgabe vom Okt. 1954.
Fotografien vom Tempel bis November 1954.
The Improvement Era, Oktober 1954.
The Relief Society Magazine, Oktober 1954.
The Children's Friend, Okt. 1954.
The Instructor, Oktober 1954.
The Deseret News vom 1. und 28. Oktober, The Salt Lake Tribune vom 24. Oktober, The Curch News vom 9. und 16. Oktober, Basler Nachrichten, Basler National Zeitung, Das Berner Blatt, alle vom 13. November 1954.
Programm der Ecksteinlegungszeremonie.
Kopie des Einweihungsgebetes.
Präsident Richards fährt fort:
Ich gebe Ihnen nun hier bekannt, daß die Dokumente, aufgezählt auf der Liste, die Ihnen Präsident Bringhurst und Präsident Perschon vorgelesen haben, in dem Kupferbehälter, der

für diesen Zweck angefertigt wurde, enthalten sind. Dieser Behälter wurde zugelötet und ist nun bereit, in den Eckstein eingesetzt zu werden.
(Der Behälter wird an seinen Platz gestellt, die Maurer fügen Ziegel herum und Mörtel, dann wird der Eckstein eingesetzt und eingemauert.)
Ich erkläre nun den Eckstein des Tempels der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Bern, Schweiz, als gelegt.
Wollen Sie nun, meine Brüder und Schwestern, sich in Einigkeit unsrer Brüderschaft und im Glauben meinem Gebet der Danksagung, Hingebung und Einweihung anschließen:

Einweihungsgebet

O Gott, Du ewiger Vater, Du, der Du der Schöpfer unsrer Geister bist, der Herr über das Universum, der Spender unsres Lebens, der, von dem jede gute und vollkommene Gabe kommt, wir kommen vor Dich in demütigem Gebet. Du kennst den Anlaß, der uns heute hier zusammenbringt und über den wir uns freuen. Du warst Zeuge des Entstehens dieses Gebäudes, das die Kirche beschlossen hat, Deinem heiligen Namen zu errichten. Du siehst, daß heute der Eckstein dieses Hauses gelegt wurde, als Symbol für die Vollendung des Rohbaues und als eine Verheißung für den glorreichen Tag, an dem dieses Haus vollendet werden soll zu Deines Namens Ruhm und Ehre in diesen letzten Tagen. Wir möchten Dir, die wir hier versammelt sind, für die große Gabe, die uns gegeben wird, den Beweis unsrer Dankbarkeit und des Lobes für die göttlich gelenkten Umstände, die uns diesen großen Tag ermöglicht haben, erbringen.
Wir danken Dir für die ehrwürdige Geschichte dieser Wiederhergestellten Kirche, mit all ihren Sorgen und Freuden, ihren Schwierigkeiten und Triumphen und Erfolgen. Wir danken Dir für die Lebensaufgaben, die Du uns gelehrt hast, für das Verständnis und die Wahrheit, die Du in unser Herz gepflanzt hast.
Wir danken Dir für den Profeten Joseph Smith, den Du erwählt hast, Dein Werk in dieser Dispensation zu



Die Eckstein-Zeremonie ist eingeleitet. Die Kassette.

beginnen. Wir danken Dir für die Einfachheit und Stärke seines Glaubens, für die Empfänglichkeit seines jungen, unverdorbenen Wesens für die geistigen Kundgebungen, die Du ihm gabst, und für die göttlichen Wahrheiten und heiligen Grundsätze, die Du ihm zur Verwahrung für die Führung und Leitung und letzte Erhöhung der ganzen Familie Gottes auf dieser Erde übergabst. Wir danken Dir, daß Du Deinen Diener bevollmächtigt hast, das heilige Evangelium Deines Eingeborenen Sohnes mit all seinen Vorrechten, Verordnungen, Mächten und Schlüsseln auf dieser Erde wiederherzustellen und ihm die Vollmacht gegeben hast, Deine Kirche und Dein Königreich wiederaufzurichten, das niemals mehr von dieser Erde genommen wird, sondern von Generation zu Generation fortschreiten wird, bis es persönlich von Deinem Sohn, unserm Herrn und Heiland Jesus Christus, regiert wird. O Herr, wir ehren, preisen und loben den Namen und die Erinnerung des Märtyrers, Joseph Smith.

Wir danken Dir, o Vater, für die guten und treuen Männer, die ihm in der Präsidentschaft der Kirche nachgefolgt sind. Wir wissen, daß Du jeden gesegnet hast, seine hohen und besondern Berufungen zu erfüllen. Wir danken Dir für den Fortschritt, den Dein Werk unter der Leitung jedes einzelnen gemacht hat. Wir sind sicher, unser Vater, daß Du jedem einen hohen Platz in den Räten des Allerhöchsten gewährt hast.

Wir danken Dir für Deinen Diener, den jetzigen Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, David O. McKay, o Herr. Wir sind mit Dank erfüllt für die Lehren, die er uns gibt, und für sein Beispiel. Wir danken Dir für seine tüchtige, unermüdliche Anstrengung, Dein Werk auf der ganzen Welt zu fördern. Wir danken Dir für seine Weit-

DAS OFFENE WORT

Wichtige Hinweise führender Männer:



„Wir tragen die Verantwortlichkeit, dieses Evangelium vom Reich der ganzen Welt zum Zeugnis zu verkünden, ehe denn das Ende kommt. Als Kirche und als Mitglied sollten wir versuchen, dieser wichtigen und heiligen Verpflichtung nach besten Kräften nachzukommen.

Das Evangelium Jesu Christi ist ein Evangelium der Opfer und der Selbstverleugnung, und zwar in einem solchen Maße, daß leider zu viele lieber ihre Seligkeit dem Zufall überlassen, als das Evangelium anzunehmen und die nötigen Opfer zu bringen. Die Seligkeit ist eine Gabe Gottes, die er bereitwillig allen denen gibt, die den „Preis“ dafür bezahlen — und der „Preis“ besteht eben darin, daß man das Evangelium annimmt und seinen Geboten gehorcht.

Wir wünschen würdige Nachfolger des Meisters zu sein, und wenn das wirklich der Fall ist, dann werden wir bereit sein, unser Leben für seine Sache hinzugeben, und wenn wir derart willige Jünger des Herrn sind, wird uns keine Pflicht zu schwer werden, die uns zur Förderung seines Werkes auferlegt wird; deshalb werden wir jede Verantwortung freudig auf uns nehmen.

George F. Richards

sicht und seinen Mut, Deine Kirche daheim und auf der ganzen Welt aufzubauen und zu verherrlichen. Wir danken Dir, daß er die Freude erleben durfte, eines seiner vielen Projekte, die er begonnen hat, der Vollendung entgegengehen zu sehen. Und alle, die wir hier versammelt sind, seine Brüder, Schwestern und Freunde, bitten aufrichtig, daß unser geliebter Präsident erhalten bleiben möge, daß er die Vollendung dieses heiligen Tempels erleben und ihn Dir weihen kann.

Wir danken Dir für den Zehnten der Heiligen der ganzen Kirche, der dieses Gebäude möglich macht, für die Kenntnisse und die Arbeit der Architekten, die die Pläne gezeichnet haben, und die Handwerker, die die Arbeit ausgeführt haben. Wir danken Dir für die Zusammenarbeit, die wir von seiten der öffentlichen Behörden gefunden haben, die uns erlaubten, dieses Gebäude zu erstellen. Segne sie, unser Vater, für ihr Verständnis und ihren guten Willen.

Und nun, lieber Vater im Himmel, halten wir mitten im Bau dieses Gebäudes für diese heilige Handlung inne und legen heute offiziell und dankbar den Eckstein dieses Tempels, um Dir unsre tiefste Dankbarkeit zu zeigen für all das, was schon getan worden ist, und unsern festen Willen, dieses Gebäude mit Deiner Hilfe zu vollenden.

Als Deine Diener, die das heilige Priestertum tragen, übergeben und weihen wir Dir diesen Eckstein mit all dem, was er darstellt und symbolisiert, sowie diese Feier als eine Darbringung Deines dankbaren Volkes. Wir bitten Dich, sie anzunehmen und in Deiner göttlichen Vorsehung die Vollendung dieses Tempels zu gewähren. Gieße Deine Segnungen aus auf die, welche an der Vollendung und Fertigstellung dieses Gebäudes arbeiten, wie Du es in der Vergangenheit getan hast. Laß das Werk ohne ernste Zwischenfälle und Unterbrechung vorwärtsgehen. Segne alle Arbeiter, Handwerker, Baumeister, Architekten und Vorarbeiter mit einer wachsenden Hingabe und Weisheit in der Ausführung ihrer Pflichten. Möge jeder einzelne von ihnen mit dem Gefühl der Wichtigkeit dieses Werkes erfüllt sein, mit dem Wissen, daß er für eine große und heilige Sache arbeitet.

Wir bringen die Hingabe der Mitglieder Deiner Kirche in den Missionen vor Dich, o Vater. Wir danken Dir für die Missionspräsidentschaften und alle andern Beamten der Kirche, die in dieser großen Organisation Deines Werkes unter den Menschen tätig sind. Wir danken Dir für die Glaubenstreue Deiner Heiligen, die viele Versuchungen durchmachen mußten und doch in ihrem Zeugnis treu geblieben sind und Dir weiter treu ergeben sind. In Deiner Gnade, o Herr, erinnere Dich ihrer. Beschütze sie und führe sie durch den Einfluß Deines heiligen Geistes. Hemme jeden Geist der Zwietracht unter ihnen, gib ihnen Gesundheit, Glückseligkeit und Zufriedenheit, sowie große Liebe für einander und für Dich.

Nun, lieber Himmlischer Vater, bitten wir Dich besonders, daß während der Errichtung dieses Gebäudes und auch nachher dieser Tempel — Deinem Namen errichtet — eine große und starke Hilfe für das Missionarswerk darstellen möge. Inmitten der hohen Berge dieses Landes traditioneller Freiheit soll dieser Tempel ein Zeichen der Freiheit, der Glaubensfreiheit, der Redefreiheit, der Freiheit, sich zu versammeln und der Gewissensfreiheit sein. Er möge ein Zeugnis sein für die Verkündigung der göttlichen Grundsätze, die diese wertvolle Freiheit betonen. Bewirke, o Herr, daß die Leute, die hierher kommen und von diesem Bau ange-

zogen werden, empfänglich sind für die großen und überragenden Grundsätze des Lebens, die durch das Wiederhergestellte Evangelium unsres Herrn und Heilandes Jesus Christus der Welt gegeben wurden. Mögen sie sich ohne Vorurteil den Eindrücken Deines heiligen Geistes überlassen und in Demut zu einem Verständnis der Menschen, Deines Sohnes, seines Anfangs, seiner Prüfungszeit in der Sterblichkeit und seiner ewigen Bestimmung kommen. Mögen die, welche hier Dein Werk und Dich vertreten, inspiriert sein, ein klares Zeugnis von diesen göttlichen Grundsätzen geben.

Wir bitten Dich, o Vater, daß die Leute, die hierher kommen, um die Symmetrie und Schönheit dieses Bauwerkes zu bewundern, die Bedeutung und den Wert desselben für das Leben und das Erlangen der höchsten Herrlichkeit verstehen können, die Du für Deine Kinder bereitet hast. Diese hohen Vorsätze für dieses wunderbare Gebäude legen wir vor Dich, unser Vater. Wenn es Dein Wille ist, mögen sie in Erfüllung gehen. Dies bitten wir in Demut und im Namen Jesu Christi. Amen.

Nun werden wir das Schlußlied „Der Geist aus den Höhen" singen, und Präsident Samuel E. Bringhurst, ehemaliger Präsident der Schweizerisch-Österreichischen Mission wird das Schlußgebet sprechen und dann sind die Feierlichkeiten beendet.

Präsident Samuel E. Bringhurst spricht das Schlußgebet:

Unser lieber Vater im Himmel,

zum Schluß dieses gesegneten Tages kommen wir wieder vor Dich im Gebet. Wir danken Dir von ganzem Herzen für alles, was heute gesagt und getan worden ist. Wir danken Dir für die Anwesenheit von Präsident Richards und Schwester Richards. Segne uns alle auf der Heimreise. Hilf uns immer, Dir zu dienen. Diese Segnungen erflehen wir von Dir im Namen Jesu Christi. Amen.



Präs. Richards mauert den Eckstein ein!

Anmerkung: In Anbetracht der Tatsache, daß der Leitfaden „DIE ZEICHEN DER ZEIT“ ausverkauft ist, wird jeden Monat eine Aufgabe im STERN veröffentlicht, um allen die Möglichkeit zu geben, am Unterricht teilzunehmen.

☆

DIE VORHERGESAGTEN STRAFGERICHTE II.

(Vortrag des Ältesten Joseph Fielding Smith, gehalten am 11. November 1942)

Der Weizen und das Unkraut

Heute abend wollen wir das Thema von den vorhergesagten Strafgerichten weiterführen, und zwar wollen wir zunächst das Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut besprechen. Ich denke, wir sind wohl alle mit diesem Gleichnis, das wir im 13. Kapitel des Evangeliums Matthäus finden, bekannt, doch will ich es gleichwohl vorlesen:

> Er legte ihnen ein andres Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.
> Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon.
> Und nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.
> Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?

Professor Dr. John A. Widtsoe:

BEDINGUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN DER EHE

Von allen, die zu heiraten beabsichtigen, muß gefordert werden, daß sie bereit seien, die Verpflichtungen der Ehe auf sich zu nehmen. An erster Stelle steht die gegenseitige Treue der Ehegatten. Die Kirche kann in dieser Hinsicht nicht die geringste Freiheit gewähren und mit geschlechtlichen Unregelmäßigkeiten keinerlei Nachsicht üben. Mann und Frau müssen einander unbedingt treu sein; eines darf nur für das andere da sein. Dann kommt als zweite wichtige Verpflichtung die, der Liebe durch volle Ergebenheit und freundliche Aufmerksamkeiten Ausdruck zu verleihen. Zwischen Mann und Frau darf es nicht nur ein körperliches Verhältnis geben, sondern es muß auch eine geistige und seelische Freundschaft und Kameradschaft bestehen, die nur aus der Liebe entspringt, aus den Opfern, die eines fürs andre bringt. Liebe ist immer selbstlos! Eine dritte Verpflichtung betrifft die Kinder. Kinder haben ein Recht darauf, gesund geboren und richtig erzogen zu werden. Sie sollen so betreut werden, daß das neue Geschlecht besser wird als das alte. Wer diese Verpflichtungen nicht vorbehaltlos übernehmen will, soll die Eheschließung so lange aufschieben, bis eine echte Liebe zum ausersehenen Lebensgefährten sie als wünschenswert erscheinen läßt.

Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen und es ausrotten?
Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausjätet.
Lasset beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündel, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheuer. (Matthäus 13 : 24—30.)

Die Jünger verstanden das Gleichnis nicht

Natürlich haben die Jünger dieses Gleichnis nicht verstanden, weshalb sie nachher zum Heiland kamen und um die Erklärung baten. Hier ist sie:

Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist's, der da guten Samen sät.
Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit.
Der Feind, der sie sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.
Gleich wie man nun das Unkraut ausjätet und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende dieser Welt gehen:
des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Ärgernisse und die da unrecht tun.
(Matth. 13 : 37—41.)

Mehr Licht

Zwei Tatsachen scheinen mir in diesem Zusammenhang von besondrer Bedeutung zu sein: „Die Ernte ist das Ende der Welt" und „Die Schnitter sind die Engel". Im Abschnitt 86 des Buches der Lehre und Bündnisse haben wir eine neuzeitliche Offenbarung, welche auf dieses Gleichnis mehr Licht wirft:

Wahrlich, so spricht der Herr zu euch, seinen Dienern, betreffs des Gleichnisses vom Unkraut unter dem Weizen.
Das Feld war die Welt, und die Apostel waren die Säer des Weizens. Nachdem sie entschlafen waren, säte die große Verfolgerin der Kirche —die Abgefallene, die Hure, selbst Babylon, die macht, daß alle Völker aus ihrem Becher trinken, in deren Herzen der Feind, ja sogar Satan sitzt und regiert — das Unkraut, das den Weizen erstickt und die Kirche in die Wildnis treibt.
Doch sehet, in den letzten Tagen, sogar jetzt, während der Herr anfängt, sein Wort hervorzubringen und der Halm aufsprießt und noch zart ist,
sehet, wahrlich, ich sage euch: Selbst jetzt schreien die Engel Tag und Nacht zum Herrn, die bereit sind und darauf warten, ausgesandt zu werden, um die Felder niederzumähen. (L.u.B. 86 : 1—5.)

Der Same zweimal gesät

Der im 13. Kapitel des Matthäusevangeliums enthaltene Wortlaut dieses Gleichnisses unterscheidet nicht zwischen dem Aussäen des Samens in der Dispensation der Mitte der Zeiten und dem in unsrer Evangeliumszeit, der Dispensation der Fülle der Zeiten. In Lehre und Bündnisse aber macht der Herr diesen Unterschied, und zwar klar und deutlich. Hätten wir im Evangelium Matthäus den vollständigen Bericht von diesem Gleichnis, wie Christus

es wirklich erzählt hat, ich bin sicher, wir würden sehen, daß dieser Unterschied schon damals gemacht wurde.
Der Same wurde also zweimal gesät; einmal in der Mitte der Zeiten vom Heiland und Seinen Aposteln, und dann wieder in unsrer Zeit, nach der Wiederherstellung des Evangeliums. Der gute Same wird auch jetzt noch gesät. Doch der Böse kommt und sät sein Unkraut dazwischen, und die Engel warten jetzt ungeduldig und flehen zum Herrn, die Felder niedermähen zu dürfen. Der Herr aber sagt:

> Reißet das Unkraut nicht aus, solange der Halm noch zart ist (denn wahrlich, euer Glaube ist schwach), auf daß ihr nicht auch den Weizen zerstört.
> Laßt also das Unkraut und den Weizen miteinander wachsen, bis die Ernte völlig reif ist. Dann sollt ihr zuerst den Weizen aus dem Unkraut heraus sammeln, und nach dem Sammeln des Weizens, sehet, dann wird das Unkraut in Bündel gebunden werden, und das Feld wird alsdann bereit sein, verbrannt zu werden. (L.u.B. 86 : 6, 7.)

Das ist viel klarer als der biblische Wortlaut. Im 38. Abschnitt der Lehre und Bündnisse sagt der Herr:

> Denn alles Fleisch ist verderbt vor mir; die Mächte der Finsternis herrschen unter den Menschenkindern auf Erden, vor allen himmlischen Heerscharen.
> Deshalb hat der Himmel geschwiegen; die ganze Ewigkeit ist betrübt, und die Engel warten auf das große Gebot, die Erde niederzumähen, um das Unkraut zu sammeln, auf daß es verbrannt werde; und siehe, der Feind hat sich zusammengeschlossen. (L.u.B. 38 : 11, 12.)

Den Geist zurückgezogen

Im Zusammenhang damit möchte ich noch eine weitere Stelle aus Lehre und Bündnisse vorlesen, und zwar aus dem 63. Abschnitt, wo der Herr in den Versen 32 und 33 sagt:

> Ich, der Herr, bin zornig über die Bösen; ich halte meinen Geist von den Bewohnern der Erde zurück.
> Ich habe in meinem Zorn geschworen und Kriege über die Erde beschlossen; und die Bösen werden die Bösen erschlagen, und es wird auf jedermann Furcht fallen.

Der Herr hat also der Welt Seinen Geist entzogen. Darüber aber sollten wir uns klar sein: der Geist, der der Welt entzogen wurde, ist nicht der Heilige Geist, denn diesen hat sie nie gehabt; er ist vielmehr das Licht der Wahrheit, der Geist Christi, den alle Menschen erhalten, die in diese Welt kommen. (L.u.B. 84.) Dieser Geist wurde der Welt wegen ihrer Bosheit entzogen; und wenn sich der Geist des Herrn einmal nicht mehr mit den Menschen befaßt, dann tut dies der Geist des Teufels um so mehr. Die im Abschnitt 1 der Lehre und Bündnisse vorausgesagte Zeit ist herbeigekommen:

> Denn bei mir ist kein Ansehen der Person, und ich will, daß alle Menschen wissen sollen, daß der Tag bald kommen wird — die Stunde ist noch nicht da, sie ist aber nahe —, wann der Friede von der Erde weggenommen werden und Satan Gewalt über sein Reich haben wird. (L.u.B. 1 : 35.)

Bitte, die Diskussionsfragen der Klasse entsprechend selbst ausarbeiten u. angliedern.



ALLEN
STERN-
LESERN
WÜNSCHEN WIR
VON
HERZEN EIN

GESEGNETES UND ERFOLGREICHES NEUES JAHR!

☆

Dürfen wie Sie freundlichst bitten, Ihr Bezugsrecht für das Jahr 1955 zu erneuern. Es ist das Jahr der Tempel-Vollendung. Wichtige Mitteilungen und Botschaften sind durch den STERN zu erwarten. Schicken Sie den Bestell-Abschnitt ein. Sollte er bis 15. Februar nicht in unsern Händen sein, stellen wir mit Ihrem Einverständnis die weitere Belieferung ein.

DIE MISSIONSBÜROS BERLIN UND BASEL TREFFEN EIGNE REGELUNGEN!

Bitte, den Bestell-Abschnitt abtrennen
und Ihrem STERN-Agenten übergeben oder direkt au die Missionsbüros einsenden!

BESTELL-ABSCHNITT

(Für 2 Bestellungen benutzbar)
Ich wünsche den „STERN“ für das Jahr 1955 an die folgende Adresse:

1. Name: ....

1. Anschrift: ....

2. Name: ....

2. Anschrift: ....

Den Betrag von: DM 7,50 (Jahr/Sammelbestellung)
DM 8,— (Jahr/Einzelbezug)
DM 4,— (1/2-Jahr/Sammelbestelluug)
DM 4,50 (1/2-Jahr/Einzelbezug)
DM 8,50 (2 $ - Auslaud-Jahresbezug)
habe/werde ich auf PSch-Kto. 82452 Frankfurt/M. überweisen.
(Nichtzutreffendes bitte streichen!)

Datum: .... Unterschrift: ....

AUF DEN SPUREN DER UREINWOHNER AMERIKAS

Warum ich glaube, daß das Buch Mormon das Wort Gottes ist

von William A. Morton

☆



„Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habet das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeuget." (Johannes 5:39)

Diese Abhandlungen werden auf Wunsch vieler Menschen veröffentlicht, die meine Ansprachen über das Buch Mormon hörten und diese nun gern in gedruckter Form besitzen wollten. Es ist ein einfaches und bescheidenes Bestreben, und doch wissen wir, daß der Herr oft die Weisen mittels kleiner und einfacher Dinge verwirrt und die Seligkeit vieler Seelen zustande bringt.

Schon fast 30 Jahre bin ich ein Mitglied der Kirche Jesu Christi. Während dieser Zeit habe ich das Buch Mormon oft gelesen und mich mit dessen Inhalt genau befaßt, so daß ich in aller Aufrichtigkeit sagen kann: je mehr ich mich mit diesem Buch beschäftige, um so überzeugter werde ich, daß es ein göttlich inspirierter Bericht ist.

Ich habe einen unzweifelhaften Glauben an das Buch Mormon. Ich glaube, daß es das Wort Gottes an die Nephiten und Lamaniten ist, die einst den amerikanischen Kontinent bewohnten. Ebenso glaube ich aber auch, daß die Bibel das Wort Gottes an die Juden und die Nichtjuden ist. Beide Bücher gehören also zusammen.

Wenn ich nicht an das Zeugnis von Joseph Smith hinsichtlich des Buches Mormon glauben würde, dann könnte ich auch seine Bekundung, er habe Gott den Vater und Jesus Christus, seinen Sohn, gesehen und mit ihnen in einem offenen Gesicht gesprochen, keinen Glauben schenken. Es wäre mir unmöglich zu glauben, daß er von Johannes dem Täufer, der ihn zum Aaronischen Priestertum ordinierte, besucht wurde; und daß ihm Petrus, Jakobus und Johannes erschienen seien und ihn zu einem Apostel Jesu Christi ordinierten; daß er Moses, der ihm die Schlüssel für die Sammlung Israels aus den Nationen der Erde und die Herbeiführung der Zehn Stämme aus dem Lande des Nordens überbrachte, gesehen habe; noch daß er den Profeten Elia gesehen habe, von dem er die Schlüssel für das Werk erhielt, das soll „das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern". (Maleachi 3:23, 24.)

Wie kann uns aber das Buch Mormon zum Nutzen werden? Es wird uns in der Tat helfen, jedes theologische Problem zu lösen, das vorgelegt wird. Ich möchte dies näher veranschaulichen: Als junger Mann ging ich in eine Druckerei in die Lehre. Einer der Drucker fand seine Freude darin, seinen Kollegen Rätsel aufzugeben. Eines Tages sagte er zu den Schriftsetzern: „Ich habe ein

neues Rätsel für euch, hört zu: Ein Schmied besaß einen Amboß, der aus vier einzelnen Teilen zusammengesetzt war. Mit diesen vier Teilen konnte der Schmied alle Dinge im Gewicht von einem bis zu vierzig Pfund abwiegen. Wie schwer waren die einzelnen Teile?" Die Schriftsetzer steckten ihre Köpfe zusammen und lösten das Rätsel in kurzer Zeit. Ein Teil des Ambosses wog ein Pfund, einer drei, einer neun und der vierte siebenundzwanzig Pfund. Mit diesen Gewichten kann man alle Dinge, von einem bis zu vierzig Pfund wiegen.

Wenn wir nun durch und durch davon überzeugt sind, daß das Buch Mormon wahr ist, dann wird es uns dazu verhelfen, alle theologischen Probleme zu lösen, denen wir gegenübergestellt werden. Suchen wir mehr Wissen über Gott, seinen Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist? Wir finden es im Buch Mormon. Suchen wir Kenntnis über das Vorherdasein der Geister? Auch diese Kenntnis erlangen wir aus dem Buch Mormon. Wollen wir wissen, ob der Sündenfall und das Sühnopfer Christi Tatsachen sind? Das Buch Mormon wird uns diese Fragen beantworten. Sind wir daran interessiert zu erfahren, welches die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi sind? Sie werden in aller Einfachheit im Buch Mormon gelehrt. Suchen wir Aufschluß über den Zustand des Menschen zwischen Tod und Auferstehung? Wir finden ihn im Buch Mormon. Ist unser Glaube an die Auferstehung schwach? Das Buch Mormon wird ihn in größtem Umfange stärken. Wir sehen also, daß das Buch Mormon eine der wertvollsten Gaben ist, die der Mensch jemals von Gott erhielt.

Wie der Leser ohne Zweifel weiß, gibt es zwei verschiedene Ansichten über den Ursprung des Buches Mormon. Eine davon ist die Solomon-Spaulding-Theorie, die von Gegnern unsrer Kirche immer wieder angeführt wird, um die Menschheit davon abzuhalten, zu glauben, daß das Buch Mormon tatsächlich ein göttlich inspirierter Bericht ist. Nach dieser Theorie schrieb ein gewisser Solomon Spaulding, der die Dartmouth-Universität im nordamerikanischen Staat Ohio besucht hatte, ein Buch, in dem er vorgab, einen Bericht über den Ursprung der amerikanischen Indianer zu geben. Nach dem Tode von Solomon Spaulding fiel das Manuskript, so behauptet man, in die Hände von Joseph Smith, der sich mit anderen vereinigte, um es drucken zu lassen und der Welt als die heilige Geschichte der Ur-Einwohner Amerikas vorzulegen.

Diese Theorie ist so vernunftwidrig, daß es mich überrascht, daß sie nicht „wie der Neumond mit seinem Aufstieg wieder unterging". Solomon Spaulding war ein Prediger der Presbyterianer, aber diese Theorie wurde von den Verteidigern der Theorie, daß Herr Spaulding der Autor des Buches Mormon sei, sorgfältig verheimlicht. Hätten sie diese Tatsache bekannt werden lassen, dann wäre hierdurch Verdacht erregt und ihr Argument erheblich geschwächt worden. Und dies ist der Grund: Prediger der Presbyterianer schreiben keine Bücher, in denen sie gewisse Grundsätze ihrer eigenen Kirche in starken Ausdrücken mißbilligen. Im Buch Mormon finden wir vieles, was mit den Lehren der Presbyterianer im Widerspruch steht. In der ganzen Welt gibt es nicht eine einzige Gemeinde der Presbyterianer, die an das Buch Mormon glaubt. Im Gegenteil, Prediger der Presbyterianer waren diejenigen, die sich am eifrigsten an der Verdammung des Buches beteiligten. Ein Prediger der Presbyterianer könnte das Buch Mormon nicht schreiben, selbst wenn er es wollte, und wenn er es könnte, dann würde er es nicht tun. Ich möchte hier

anführen, daß das Spaulding-Manuskript im Jahre 1884 aufgefunden wurde und sich jetzt in der Bibliothek der Oberlin-Universität im Staate Ohio befindet. Eine Prüfung desselben ergab, daß es mit dem Buch Mormon keinerlei Ähnlichkeit aufweist. (Das wurde auch von den Autoritäten der Universität schriftlich bestätigt!) Die Theorie, daß Solomon Spaulding der Autor des Buches Mormon sei, sollte — außerhalb eines Museums — nicht mehr erwähnt werden.

(Wird fortgesetzt!)

☆



KURZ DURCHGESAGT......

☆

Wichtiges und Wissentwertes

aus Einsendungen der Leserschaft!

Der beste Leitfaden über das Neue Testament ist soeben erschienen. Er heißt: „DIE LEHREN DES NEUEN TESTAMENTS". Verfasser: Dr. Lowell L. Bennion, der in den dreißiger Jahren eine Mission in Deutschland und in der Schweiz erfüllte (Studiumkurs: Elternklasse/So-Schule.) Ein Werk für jedermann. Bestellen Sie bei Ihren Missionsbüros.



Die kleine Irma, Freundin der Saarbrücker So-Schule, kannte nichts Schöneres auf der Welt als Pilze essen. Kürzlich bereitete die Mutter wieder Pilze für den Sonntag vor. Darüber kam Irma. Unvermittelt sagte sie: „Ach, Mutti, ich freue mich ja so auf den Sonntag!" „Weiß schon" — sagte die Mutter — „du freust dich auf die Pilze!" Ein wenig entrüstet fuhr Irma herum: „Nein, auf die Sonntagsschule!" Ob die Mutter sehr enttäuscht war? Der So-Schul-Leiter soll ordentlich geschmunzelt haben!



Die Zeitungsmeldung, der Beichtvater sei zum Papst gerufen worden, setzte einen katholischen Freund in Erstaunen. Er meinte, beichten sollte man doch Gewissensbisse und Sünden. Wenn der Papst aber als unfehlbar gelte, was habe er dann zu beichten? Wir haben uns taktvoll einer Antwort enthalten. Wir haben nur sein Erstaunen geteilt.



Einige Mitglieder haben sich über den Gedankengang eines aufrichtigen Freundes sehr gefreut, der auf dem Wege ist, seinen Unglauben zu überwinden und den Herrn anzuerkennen. Hier sei sein aufschlußreiches Verschen mitgeteilt:

Im Herbst sind alle Blätter weg
und liegen unterm Baum im Dreck!
Im nächsten Frühjahr sind sie dann
in frischer Farbe wieder dran!
Schon oft hab ich bei mir gedacht:
das hättest du nicht hingebracht!"

Das humorvolle Erstaunen wird ihn hoffentlich recht bald in die tiefere Erkenntnis hineinführen.

☆

Die Erde kommt nicht mehr zur Ruhe. Sie bebt und grollt unaufhörlich. Es macht uns nachdenklich, wenn wir kurz zur Kenntnis nehmen, welche Opfer derartige Naturkatastrophen fordern.

Jahr	Gebiet	Todesopfer
1783	Kalabrien (Italien)	100 000
1797	Quito (Ecuador)	47 000
1854	Japan	100 000
1893	Indien	150 000
1905	Japan	20 000
1906	Japan	22 000
1906	San Franzisko	keine Angaben
1908	Messina	83 000
1915	Italien	31 000
1919	Java	20 000
1920	Kan-su (China)	200 000
1923	Tokio (Japan)	140 000
1939	Türkei	12 000
1939	Chile	keine Angaben
1946	Hondo (Japan)	80 000
1949	Ruito (Ecuador)	11 000

Professor Dr. John A. Widtsoe:

DIE STELLUNG DER FRAU IN DER KIRCHE

Die Kirche lehrt, daß Männer und Frauen nur in ihren natürlichen Aufgaben von einander verschieden sind. In der Kirche steht die Frau gleichberechtigt an der Seite des Mannes Alle kirchlichen Stellungen, Gelegenheiten und Vorrechte stehen ihr offen, ausgenommen das Priestertum und dessen Ämter. Sie kann in den Hilfsorganisationen Stellungen von großer Wichtigkeit bekleiden und sich an der Unterrichts-, Werbe- und Tempelarbeit der Kirche beteiligen. Sie hat von jeher das volle Stimmrecht genossen und nimmt mit den Männern an den Abstimmungen über die Beamten der Kirche teil. Die erste staatliche Wahl in den Vereinigten Staaten, zu der Frauen überhaupt zugelassen wurden, fand im Jahre 1870 in Utah statt, zu einer Zeit, wo dieser Staat fast ausschließlich von „Mormonen" bevölkert wurde.

AUS DEN MISSIONEN

☆

SCHWEIZERISCH-ÖSTERREICHISCHE MISSION



Ray B. Jones
der neuberufene 2. Miss.-Ratgeber

Taufen und Konfirmationen:

11. 7. 54 Jant, Maria, Winterthur — 17. 10. 54 Ferrari, Ida Probst, Solothurn — 17. 10. 54 Ruetsch, Franziska Ursula, Solothurn — 23. 10. 54 — Wolf, Roland, Wien — 23. 10. 54 Baranyai, Richard Martin, Wien — 23. 10. 54 Kolinsky, Heide M. Josephine, Wien — 21. 11 54 Hirsig, Virginia, Zürich — 21. 11. 54 Brunold, Berta, Zürich — 21. 11. 54 Brunold, Rosmarie, Zürich.

Geburten und Segnungen:

Grossmann, Werner, Basel; geb. 30. Nov. 49 — Bissegger, Adrian, Zürich; geb. 24. Dez. 53 — Bissegger, Miriam, Zürich; geb. 23. Sept. 48 — Bissegger, Denise, Zürich; geb. 20. Okt. 51 — Wagner, Doris Maria Margarethe, Graz; geb. 8. Aug. 52 — Till, Elisabeth, Haag; geb. 1. Sept. 54.

Ordinationen:

23. 9. 54 Zillner, Josef jr., Haag; Ältester — 21. 11. 54 Steiniger, Ferdinand, Wels; Diakon — 5. 12. 54 Debrunner, Werner, Zürich; Diakon — 5. 12. 54 Ammann, Karl, Zürich; Diakon — 5. 12. 54 Fuerer, Vinzenz, Zürich; Lehrer — 5. 12. 54 Lauppi, Werner, Luzern; Lehrer — 5. 12. 54 Marbacher, Karl Friedrich, Luzern; Lehrer.

Entlassungen:

4. 11. 54 Knights, Wilford Schaar; zuletzt Zürich.

Berufung:

Präsident William F. Perschon von der Schweizerisch-Österreichischen Mission hat den Ältesten und Missionar Ray B. Jones als 2. Ratgeber in die Missionspräsidentschaft berufen. Zur Zeit seiner Berufung bekleidete Ältester Jones das Amt des Distrikts-Vorstehers des Distrikts Winterthur. Er ist der Nachfolger des Ältesten John Peter Loscher, der kürzlich seine Mission vollendete und nach Hause zurückkehrte.

Ältester Jones ist Mitglied der Hunter Ward des North Jordan Stake und Angehöriger der Cyprus-Hochschule. Er studierte an der Universität von Denver und an der „Brigham Young Universität", wo er mehrere Auszeichnungen gewann.

Er hat bereits seine Mission in der „Eastern States Mission" erfüllt, in der er über den „Albany Distrikt" präsidierte.

☆

WESTDEUTSCHE MISSION

Taufen und Konfirmationen:

17. 10. 54 Huth, Brigitte, Dortmund; von Peter Hugershoff — 17. 10. 54 Huth, Willi, Dortmund; von Horst Dürr — 17. 10. 54 Kiltz, Fanny, Dortmund; von Horst Dürr — 17. 10. 54 Schulze, Elke, Dortmund; von Kurt Lehnardt — 23. 10. 54 Hummel, Helmut Wolfgang, Karlsruhe; von Brent Heninger — 23. 10. 54 Maleck, Ursula Lina, Pforzheim; von Brent Heninger — 23. 10. 54 Schiel, Boris, Karlsruhe; von William Black — 23. 10. 54 Schiel, Ilse, Karlsruhe; von William Black — 31. 10. 54 Feucht,

Luise, Stuttgart; von Kieth A. Erickson — 31. 10. 54 Schneider, Anneliese Elsa, Eßlingen; von John Van Weezep — 31. 10. 54 Schneider, Erwin August, Eßlingen; von John Van Weezep — 6. 11. 54 Book, Margarete Käthe Magdalena, Saarbrücken; von Hermann Franz — 6. 11. 54 Egensberger, Margot, Karlsruhe; von Erich Stahnke — 6. 11. 54 Hoffman, Günther Ernst, Saarbrücken; von Hermann Franz — 6. 11. 54 Laue, Agnes, Karlsruhe; von Karl Fauth — 6. 11. 54 Laue, Ursula Gisela, Karlsruhe; von Karl Fauth — 6. 11. 54 Schneider, Peter Stefan, Saarbrücken; von Peter Hugershoff — 6. 11. 54 Stahnke, Heidemarie, Bühl; von Erich Stahnke — 6. 11. 54 Steger, Emma, Karlsruhe; von Karl Fauth — 6. 11. 54 Walda, Karin Lieselotte, Saarbrücken; von Peter Hugershoff — 7. 11. 54 Butz, Josef Hugo, München; von Paul Gildner — 7. 11. 54 Dengler, Tilo, München; von Albert Aberl — 7. 11. 54 Grüner, Maria, Darmstadt; von Lorin R. Davis — 7. 11. 54 Horn, Annemarie, Wuppertal; von Win Peterson — 7. 11. 54 Horn, Irma, Wuppertal; von Win Peterson — 7. 11. 54 Horn, Martha, Wuppertal; von Win Peterson — 7. 11. 54 Klapheck, Marianne, Buer; von Franz Beck — 7. 11. 54 Kölsch, Margarete Karla Martha Meta, München; von Nephi Pichler — 7. 11. 54 Marburger, Peter Hans, Frankfurt a. M.; von Gary Jenkins — 7. 11. 54 Marburger, Ursula Maria, Frankfurt a. M.; von Gary Jenkins — 7. 11. 54 Reich, Carmen, Frankfurt a. M.; von Gary Jenkins — 7. 11. 54 Reich, Carmen Annyliese, Frankfurt a. M.; von Gary Jenkins — 7. 11. 54 Reich, Hariett, Frankfurt a. M.; von Gary Jenkins — 7. 11. 54 Rollvien, Joseph Friedrich, Worms; von Martin Müller — 7. 11. 54 Schwigon, Wolfgang, Göttingen; von N. W. Eiserl — 7. 11. 54 Skudlareck, Renate Gabriele, Göttingen; von N. W. Eiserl — 7. 11. 54 Thommen, Carita Maria, Worms; von Martin Müller — 7. 11. 54 Zimmermann, Josef, Buer; von Franz Beck — 14. 11. 54 Walter, Marta, Landshut; von Hubert Bischof — 5. 12. 54 Jendis, Hannelore, Herne; von Ferron Anderson — 5. 12. 54 Janke, Marie Elsa, Herne; von Clyde Ray Coombs — 5. 12. 54 Kieser, Rudolf, Herne; von Franz Kieser — 5. 12. 54 Renkewitz, Elfriede Margarethe, Herne; von Ferron Anderson — 7. 11. 54 Wright, James David, Frankfurt/Amer.; von David E. Wright — 7. 11. 54 Stoddard, Eric Loren, Frankfurt/Amer.; von Loren A. Stoddard.

Ordinationen:

1. 8. 54 Essmeier, Heinz Gustav, Dortmund, Diakon; von Rudolf Burkhardt —

Schönheit und Einfachheit der Mission Joseph Smiths

„Welches ist das eigentliche Wesen und die Schönheit der Mission Joseph Smiths? Sie wissen, daß ich einer seiner Apostel bin. Als ich ihn zum erstenmale predigen hörte, brachte er Himmel und Erde zusammen; und alle Priester jener Zeit wären nicht imstande gewesen, mir irgend etwas Richtiges über Himmel und Hölle, Gott, Engel oder Teufel zu sagen; sie waren so verfinstert und blind wie die ägyptische Finsternis. Als ich Joseph Smith sah, nahm er, bildlich gesprochen, den Himmel und brachte ihn auf die Erde hernieder; und er nahm die Erde und hob sie empor, und dann eröffnete er ihr in Klarheit und Einfachheit die Dinge Gottes; und das ist die Schönheit seiner Mission. Ich hatte schon lange vorher ein Zeugnis, daß er ein Profet des Herrn sei, und es gab mir Trost. — Hat Joseph nicht dasselbe auch für Sie und Ihr Verständnis getan? Hat er nicht die Heilige Schrift genommen und sie so klar und einfach gemacht, daß jeder sie verstehen konnte? Jedermann wird sagen: „Ja, es ist wunderbar, es bringt Himmel und Erde zusammen.“ Brigham Young.

23. 10. 54 Kreider, Jürgen Hans, Worms, Diakon; von Hans Fiedler — 23. 10. 54 Müller, Martin, Worms, Priester; von Gerhard Kupitz — 24. 10. 54 Durst, Günter, Düsseldorf, Priester; von I. Daniel Stewart — 24. 10. 54 Gerlach, Kurt, Düsseldorf, Diakon; von Günter Durst — 24. 10. 54 Haefele, Karl, Heilbronn, Ältester; von Erwin Krieger — 24. 10. 54 Hansen, Wilhelm, Düsseldorf, Priester; von Harold W. Peterson — 24. 10. 54 Franz, Hermann Horst, Saarbrücken, Ältester; von Präs. K. B. Dyer — 24. 10. 54 Kutsche, Karl Gerhard, Düsseldorf, Priester; von Paul Köhler — 24. 10. 54 Hoffmann, Manfred Udo, Düsseldorf, Priester; von Hans Hoffmann — 24. 10. 54 Leuther, Karl-Heinz Josef, Düsseldorf, Lehrer; von Paul Köhler — 24. 10. 54 Röder, Johann Friedrich, Saarbrücken, Ältester; von Präs. K. B. Dyer — 24. 10. 54 Wefers, Walter, Düsseldorf, Lehrer; von Johann Schich — 25. 10. 54 Burger, Johann, Nürnberg, Diakon; von Friedrich Müller — 25. 10. 54 Frenzel, Benjamin F. J., Nürnberg, Diakon; von Friedrich Frenzel — 25. 10. 54 Gottlein, Peter Hans, Nürnberg, Diakon; von Albert Frenzel — 31. 10. 54 Berchmann, Hans Johannes, Düsseldorf, Lehrer; von Ernst Meyer — 31. 10. 54 Bertuch, Siegfried, Herford, Ältester; von Präs. K. B. Dyer — 31. 10. 54 Hofmann, Heinz Gerhard, Nürnberg, Lehrer; von Georg Burger — 31. 10. 54 Lange, Udo Egon, Bielefeld, Ältester; von Präs. K. B. Dyer — 31. 10. 54 Riedel, Walter, Benrath, Diakon; von I. Daniel Stewart — 31. 10. 54 Schmidt, Dieter Wolfgang, Friedberg, Lehrer; von Albert Rensmann — 7. 11. 54 Achim, Fritzen, Köln, Diakon; von Werner Schröder — 7. 11. 54 Klotz, Hermann Hugo, Frankfurt a. M., Ältester; von Präs. K. B. Dyer — 7. 11. 54 König, Heinz H., Darmstadt, Ältester; von Präs. K. B. Dyer — 7. 11. 54 Meckes, Kurt, Minden, Diakon; von Karl Klug — 7. 11. 54 Pely, Franz Frankfurt a. M., Ältester; von Präs. K. B. Dyer — 7. 11. 54 Schneider, Adolf Günter Siegfried, Augsburg, Lehrer; von Otto Wintermeyr — 7. 11. 54 Schneider, Johann L., Offenbach, Ältester; von Präs. K. B. Dyer — 7. 11. 54 Schultz, Konrad, Freiburg, Lehrer; von Karl Fischer — 7. 11. 54 Weiss, Friederich Ernst, Augsburg, Diakon; von Hermann Lobedan — 7. 11. 54 Wiedmann, Josef, Augsburg, Diakon; von Johann Georg Herb — 8. 11. 54 Bettenbühl, Friedrich Johann, Offenbach, Lehrer; von Matthias Mertlich — 8. 11. 54 Lehwalder, Günter O., Offenbach, Priester; von Ludwig Lehwalder — 8. 11. 54 Lehwalder, Helmut W., Offenbach, Priester; von Ludwig Lehwalder — 8. 11. 54 Schneider, Peter L., Offenbach, Diakon; von Johann Schneider — 8. 11. 54 Zahn, Peter Vicktor, Offenbach, Priester; von Matthias Mertlich — 14. 11. 54 Koch, Harry, Offenbach, Priester; von Johann Schneider — 21. 11. 54 Rudolph, Jakob Fritz, Düsseldorf, Ältester; von Erich Waas — 28. 11. 54 Braun, Heinrich, Friedberg, Ältester; von Albert Rensmann.

Korrigiert: (von STERN Nr. 12, 1954)

7. 11. 54 Fenzl, Albert, Lehrer.

Geburten und Segnungen:

2. 5. 54 Harris, Patricia, Munich/Amer.; geb. 17. 3. 54 — ? Bertuch, Christiane, Herford; geb. 27. 7. 54 — 1. 8. 54 Nelson, Norman Scott, Munich/Amer.; geb. 16. 7. 54 — 2. 10. 54 Stohrer, Dittmar Siegfried, Eßlingen; geb. 30. 8. 54 — 3. 10. 54 Frölke, Wolfram Hans-Erwin, Dortmund; geb. 14. 8. 54 — 3. 10. 54 Lewis, Virgil David, Heidelberg/Amer.; geb. 10. 4. 54 — 31. 10. 54 Neumann, Moroni, Nürnberg; geb. 3. 8. 54 — 7. 11. 54 Bickmore, Steven Darrell, Kaiserslautern/Amer.; geb. 27. 8. 54 — 7. 11. 54 Foote, Brenda Anne, Landstuhl/Amer.; geb. 20. 9. 54 — 7. 11. 54 Hadzik, Bernd Rainer, Karlsruhe; geb. 20. 7. 54 — 7. 11. 54 Hansen, Mirjam Agnes Helene, Düsseldorf; geb. 26. 9. 54 — 7. 11. 54 Hock, Andreas Martin, Feuerbach; geb. 21. 10. 54 — 7. 11. 54 Hougaard, Michael Taylor, Landstuhl/Amer.; geb. 26. 8. 54 — 7. 11. 54 Miner, Douglas Charles, Würzburg/Amer.; geb. 16. 8. 54 — 7. 11. 54 Schneider, Dieter Erwin, Eßlingen; geb. 23. 12. 50 — 7. 11. 54 Schneider, Gitta Anneliese, Eßlingen; geb. 7. 10. 54 — 7. 11. 54 Schneider, Roland Michael, Eßlingen; geb. 23. 11. 51 — 7. 11. 54 Stahnke, Roland, Bühl; geb. 30. 9. 54 — ? Jakobi, Michael, Bielefeld; geb. 6. 11. 54 — ? König, Daniela, Darmstadt — ? Krüger, Sabine Tamara, Dortmund; geb. 6. 10. 54.

Trauungen:

20. 4. 54 Vogt, Margot Maria, Frankfurt a. M., mit Green (Soldat) — 17. 9. 54 Wolf, Erika, mit Beister, Hugo; Bielefeld — 6. 11. 54 Augat, Ursula Elfriede, Langen, mit Black, Marion Bennie.

Scheidungen:

12. 10. 54 Grünberg, Herbert Helmut, Langen — Grünberg, Erna Auguste Luise, geb. Boettcher.

Todesfälle:

26. 3. 50 Föhner, Rosa Martha, 53, Karlsruhe — 29. 7. 54 Bertuch, Christiane, 2 Tage, Herford — 15. 11. 54 Staub, Wilhelm Friedrich, 47, Mannheim (Motorradunfall).

Zur Zeit unauffindbar:

Burkert, Else Eleonore Edeltraud, Stuttgart, Hackstraße 71 — Kästel, Karl-Heinz, in Barkhausen a. d. Porta, Friedrichstraße 3.

MISSIONARS-INFORMATIONEN

Versetzt: (28. 12. 54)

Ferron L. Anderson; von Herne nach Herford — William T. Black; von Karlsruhe nach Frankfurt a. M. — W. Don Budge; von Wiesbaden nach München — Wendell B. Christensen; von Freibung nach München — Horst Fiedel; von Rheydt nach Mannheim — Dwaine Hatch; von Baden-Baden nach Essen — Gary Jenkins; Frankfurt a. M. nach Karlsruhe — Wayne E. Kuehne; von Wuppertal nach München — Ernst Meyer; von Rheydt nach Kassel — John C. Schreiner; von München nach Freiburg — Gerald Sherwood; von Osnabrück nach Düsseldorf — Burke M. Smith; von Kassel nach Herne — Raymond Smith; von Mannheim nach Baden-Baden — I. Daniel Stewart; von Düsseldorf nach Kassel — Bennie Walburger; von Herford nach Wiesbaden — Heinz Weixler; von Essen nach Kassel — Ross Dale Wilde; von München nach Osnabrück.

Berufungen:

William T. Black; Leitender Ältester, Frankfurt a. M. — Veldon Bennett; Leitender Ältester, Köln — W. Don Budge; Leitender Ältester, München — Gary Jenkins; Leitender Ältester, Karlsruhe — Ernst Meyer; Gemeindevorsteher, Kassel — I. Daniel Stewart; Distriktsvorsteher und Leitender Ältester, Kassel.

Neu angekommen:

18. 12. 54 Lyn John Beckman; von Salt Lake City nach Wuppertal.

Entlassen:

29. 11. 54 Elsie Mae Bender; zuletzt in Karlsruhe, nach Salt Lake City — 2. 12. 54 Royal K. Hunt; zuletzt Missions-Ratgeber, nach St. George, Utah — 22. 12. 54 Werner Weixler; Missions-Sonntagsschulleiter, nach Göppingen.

FRÜHJAHRS-KONFERENZEN DER WESTD. MISSION

Karlsruhe . . .	26./27. Febr.	Köln	16./17. April
Kassel	5./ 6. März	Bielefeld . . .	7./ 8. Mai
Ruhr	19./20. März	Nürnberg . . .	14./15. Mai
Saarbrücken . .	26./27. März	München . . .	21./22. Mai
Frankfurt . . .	2./ 3. April	Stuttgart . . .	28./29. Mai
Osterwoche . .	frei!	Freiburg . . .	11./12. Juni

WAS MAN VON UNS ERWARTET?

(Gedanken großer Männer unsrer Kirche)

Prof. Dr. John A. Widtsoe sagte:

„Den Heiligen der Letzten Tage wird die Sorge für den Körper zur religiösen Pflicht gemacht. Beachten Sie die Worte Brigham Youngs: »Der erste Grundsatz der uns von Gott gegebenen Vernunft heißt: lerne deinen Körper gesund erhalten, mit dem du ausgerüstet worden bist. Dies ist die erste Pflicht des Menschen, und er soll nichts unterlassen, um sein Leben auf dieser Erde zu erhalten, bis seine Aufgabe hier erfüllt ist.« (Reden Brigham Young's S. 288, 89.) Gesundheit und körperliche Wohlfahrt gehörten immer zu den Aufgaben der wahren Religion, denn eine gute Gesundheit ist eine der Vorbedingungen menschlichen Glücks. Krankheit vermindert das Maß der möglichen Lebensfreude. Die Kirche hält dafür, daß der Grundsatz: »Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper« das Hochziel der Menschheit sein sollte, und sie verwirft die Lehre, daß der Geist sich in einem geschwächten Körper besser auswirken könne als in einem gesunden und starken.

Um sich voller körperlicher Gesundheit erfreuen zu können, muß der Mensch gewisse Dinge tun und andre lassen, d. h. er muß gewisse Gesundheitsgesetze befolgen, und in den meisten Fällen ist dies gleichbedeutend mit dem Bekämpfen und Überwinden unnatürlicher Wünsche und Gelüste. Der zur Trägheit neigende Mensch muß sich Bewegung und Übung verschaffen; der Schwelger muß weniger essen, der Raucher auf Pfeife und Zigarette verzichten; in allen Dingen muß Maß gehalten werden. Eine solche Beherrschung körperlicher Begierden, des eignen Ich, stärkt den Willen und fördert die geistige Entwicklung. Das ist einer der Gründe, weshalb den Mitgliedern der Kirche das »Wort der Weisheit« eingeschärft wird.

Wer seine körperlichen Gelüste nicht behrrschen kann, wird auch auf geistigem Gebiete keine Siege erringen.“ (Progr. d. K. S. 32, 33)